

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der hürnen Siegfried

Görres, Guido

München, 1842

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142523)

an ihm wortlos geworden, dann hat er sich hinterlistig und grausam an den armen Königs-
kindern gerochen und zuletzt ist er hohnlachend davon geflogen, nicht wie es einem Helden
geziemt. Wäre er aber meinem Schwert begegnet, ich hätte ihm nicht so stille geseffen,
wie Amilias, König Nidungs thbrichter Schmied. Wenig sollte ihn auch sein Ham-
mer vor meinen Pfeilen geschützt haben. Wenn du mich aber lehrst ein Schwert schmie-
den, wie der gute Mimmung, dann soll dir keiner ein Haar krümmen und du magst alle
Edelsteine und Kronen der Welt hier an den Bäumen vor deiner Schmiede aufhängen Tag
und Nacht und kein Mensch auf der Erde soll so kühn seyn, daß er die Hand danach aus-
streckte.“ „Das wollen wir Morgen sehen, war Mimers Antwort, ob du den Hammer so
gut zu führen verstehst, wie deine Rede, heute aber mußt du ruhen, denn es ist Mitter-
nacht, in der Frühe wollen wir dann frisch ans Werk gehen. Alle legten sich nach einer
kleinen Weile nieder auf ihre Thierfelle, Siegfried in seinen Schild, zwischen seine beiden
Hunde, die er an seine Speerstange band und er schlief so fest und ruhig, als ob er das
heim in der Burg seines Vaters läge.

Sechste Aventure.

Wie Siegfried den Schmieden einen Auerochsen bringt.

Früh am anderen Morgen, als der erste Strahl der Sonne seinen hellen Schein
auf die ruhigen Gesichter der schlafenden Schmiede warf, sprang Siegfried von seinem
Schild auf und rannte mit seinen Hunden hinaus in den Wald zu jagen. Er durchsuchte
Berg und Thal so lange, bis er auf die frische Fährte eines Auerochsen kam, seine Hunde
liefen ihr eilig nach und schlugen immer lauter an, je näher sie dem Thiere kamen. Sieg-
fried eilte herbey und kam gerade, als der Auerochs gesenkten Hauptes mit seinen Hörnern
gegen den einen der Hunde einrannte, während der andere sich ihm an die Ohren festbiß.
Das wüthende Thier aber hob den einen mit den Hörnern auf und warf ihn weit hinter
sich in die Bäume, der andere fiel durch den Schwung des Kopfes hart auf die Erde
unter seine Füße.

Jetzt gewahrte das Thier den heranschreitenden Helden, zuerst scharrte es die Erde
mit den Vorderfüßen in wildem Zorne, dann maß es ihn mit stolzem Auge und rannte
ergrimmt auf ihn los.

Siegfried machte ausweichend einen Sprung auf die Seite, griff ihm aber mit beyden
Händen in die Hörner und bog seinen gesenkten Kopf rückwärts in die Höhe, so daß der Ochse